

Der Väter Seufzen und Gebet

T.: Gesangbuch zum Gebrauch der Französisch-kaiserlichen Kirche, Jena 1810

M: "Der nach dem Sinne der katholischen Kirche singende Christ", Fulda 1781

Der Vä-ter Seuf-zen und Ge - bet war bis zu Got-tes Ohr ge -
drun - gen. Sie hat - ten lang um Heil ge - fleht, die Hän - de
lang nach ihm ge - run - gen. In Got-tes Herz drang uns - re Not.
Er woll-te nun die See-len ret - ten, zer - bre-chen uns - re
Höl - len - ket - ten und uns be - frei - en von dem Tod.

2. Damit nun Gottes Sohn zum Heil uns armen Menschen möchte werden, nimmt er, o großes Wunder, teil an unserm schwachen Fleisch auf Erden. Zur Mutter wird von ihm erwählt die reinste Jungfrau unter allen: Maria nur hat ihm gefallen, die mit dem Joseph sich vermählt.
3. Nach Gottes Ratschluß und Befehl, ihr einen Gruß zu überbringen, senkt sich vom Himmel Gabriel auf Nazareth mit Engelschwingen. Er spricht zu ihr, von Ehrfurcht voll: Gegrüßet seist du voll der Gnade! Du bist die wahre Bundeslade, auf der die Gottheit ruhen soll.
4. Der Herr des Himmels ist mit dir auf außerordentliche Weise. Erlaube du, o Jungfrau, mir, daß ich dich überselig preise. O Frau, du bist gebenedeit vor allen Frauen, die zusammen auf dieser Welt von Adam stammen, nichts gleicht dir an Heiligkeit.
5. Des Engels Rede schreckt dich zwar, du denkst, was will der Gruß bedeuten? Allein dir wird bald offenbar das höchste Wunder aller Zeiten. Hör, was zu dir der Engel spricht, du hast des Höchsten Huld gefunden: Dich hat die Lieb' an ihn gebunden. Darum, Maria, zage nicht.

6. Gott will, du sollst in deinem Schoß den Sohn empfangen und gebären,
der Jesus heißtet. Er ist groß, ist als des Höchsten Sohn zu ehren.
Denselben wird von dieser Zeit der Herr auf Davids Thron erheben,
auch Jakobs Haus ihm übergeben; sein Reich wird steh'n in Ewigkeit.
7. Sag doch, wie dies geschehen kann, sprichst du zum Himmelsbote:
Denn ich erkenne keinen Mann, keusch will ich leben bis zum Tode.
Der Heil'ge Geist, des Höchsten Kraft, spricht er, wird keusch dich überschatten;
Er wird das mit der Gottheit gatten, was er in deinem Schoße schafft.
8. O Jungfrau, es ist Gottes Sohn, der soll aus dir geboren werden.
Verlassen will er seinen Thron und wandeln als ein Mensch auf Erden.
Der Herr, dem nichts unmöglich ist, wird deine Jungfrauschaft bewahren
und mit der Mutterschaft sie paaren. Sieh, wie beglückt vor Gott du bist!
9. Du spricht: Ich bin die Magd des Herm, mir soll nach seinem Wort geschehen.
Das Heil (wir waren von ihm fern) wird nun in die Erfüllung gehen.
O welch ein süßer Freudenquell! Der Wunsch der Väter ist erfüllt:
Ins Fleisch ist Gottes Sohn gehüllt: Nun ist er uns Emmanuel.
10. Wie dich Elisabeth zur Zeit geehrt, da sie den Gruß gehöret;
so sei von uns gebenedeit, o heil'ge Jungfrau, und geehret.
Gebenedeit, spricht sie zu dir, ist deines Leibes Frucht zu nennen,
die wir für unser Heil erkennen, dies hohe Lob gebühret ihr.
11. Ja, deine Frucht, die Jesus heißt, ist unser Gott, den wir verlangen.
Beschattet von dem Heil'gen Geist hast du, o Jungfrau, ihn empfangen,
Bitt, o Maria, deinen Sohn, bitt, Mutter, für uns arme Sünder,
für uns vertriebne Evaskinder tritt hin zu seinem Gnadenthron.
12. Bitt jetzt für uns, da in dem Streit der Feinde Scharen uns umringen,
die aus erbostem Haß und Neid uns suchen in den Tod zu bringen.
Für uns bitt in der Sterbensnot, o Mutter, laß uns nicht verderben:
Hilf uns, daß wir den Himmel erben. Rett uns, o Frau, vom ew'gen Tod.